

Windige Tieden för glückliche Käuh

Komödie

von

Ralf Kaspari

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a. 81825 München**

Inhalt:

Karin Müller bewirtschaftet mit ihrem Sohn Jens den heimischen Bauernhof. Jens hat auf der Agrarmesse in Wüstring die attraktive Jenny Menke, die sich angeblich sehr für die Landwirtschaft interessiert, kennen gelernt. Für Jens ist es Liebe auf den ersten Blick. Auf dem Bauernhof eingetroffen, stellt sich sehr schnell heraus, dass Jenny überhaupt keine Ahnung von Landwirtschaft hat und ihr die Arbeit überhaupt nicht liegt, obwohl sie ständig das Gegenteil behauptet. Der Bürgermeister Joost Reimann möchte Karin und Jens die Weideflächen am Vossbarg abkaufen. Die Gemeinde möchte dort mit der Firma „Wind- & Solarpark GmbH“ Windräder errichten. Obwohl die Gemeinde sehr viel Geld für die Weideflächen bietet, sind Karin und Jens nicht damit einverstanden, weil sie durch den Verkauf ihre Landwirtschaft aufgeben müssten, was beide auf gar keinen Fall wollen. Was keiner weiß, ist die Tatsache, dass Jenny von ihrem Chef, dem Leiter der Firma Wind-&Solarpark GmbH dazu überredet wurde, sich mit Jens anzufreunden, um ihn zum Verkauf der Weideflächen zu überreden. Die Nachbarn Mathilde und Erwin schicken während des Besuchs von Jenny ihre Nichte Tessa zu Karin und Jens auf den Hof, um dort auszuhelfen. Tessa kommt beruflich und familiär aus der Landwirtschaft. Mathilde hat natürlich den Hintergedanken, dass Tessa viel besser zu Jens passt als Jenny. Jennys Überredungskunst zum Verkauf der Weiden fällt bei Jens nicht auf fruchtbaren Boden. Daher taucht unerwartet Jennys Chef Werner Neeroth auf dem Bauernhof auf, der sich als Jennys Vater ausgibt und sich mit dem Namen Werner Menke vorstellt. Seine wahre Identität verrät er nicht. Als dann Werners Ehefrau Sigrun Neeroth auftaucht, weil sie ein Verhältnis zwischen ihrem Mann und Jenny vermutet, ist das Chaos perfekt.

Personen:

Karin Müller	Bäuerin, ca. 50 Jahre (224 Einsätze)
Jens Müller	ihr Sohn, Bauer, ca. 25 Jahre (96)
Jenny Menke	junge Frau aus der Stadt, ca. 25 Jahre (141)
Mathilde Mentzen	Bäuerin, Nachbarin, 50 – 60 Jahre (81)
Erwin Mentzen	Mathildes Mann, Alter angepasst (51)
Tessa	Mathildes Nichte, zu Besuch bei der Tante, ca. 25 Jahre (109)
Joost Reimann	Bürgermeister, ca. 50 – 60 Jahre (76)
Werner Neeroth	Unternehmer für Wind- und Solaranlagen, 30 – 50 Jahre (67)
Sigrun Neeroth	seine Frau, gleiches Alter (53)

Bühnenbild:

Einfache Bauernwirtschaft, insgesamt etwas alt und rustikal; Tische mit Stühlen. Hinten (Mitte bis links) ein Tresen. Man kann sich von den Zuschauern aus gesehen auch hinter dem Tresen aufhalten; vor dem Tresen einige Barhocker; Fenster rechts neben der Tür; restliche Einrichtung beliebig.

Hinten rechts eine Tür nach draußen, links Tür zu den Privaträumen, rechts Tür zum Hof.

Zeitpunkt der Handlung: Sommer, Gegenwart.

Spieldauer: ca. 110 Minuten

1. Akt

1. Szene

Karin, Joost

Karin kommt hinter dem Tresen hervor und trägt ein volles Glas Weizenbier zum vorderen Tisch, an dem Joost sitzt; vor Joost liegt eine Aktenmappe; die Uhr zeigt neun Uhr.

Karin: *(stellt das Weizenbier unsanft vor Joost auf den Tisch, mürrisch)* Prost!!!

Joost: *(ruhig, besonnen)* Karin... denk doch mal in Roh doröver na.

Karin: *(sauer, eindringlich)* Joost, hest du dat jümmers noch nich mitkregen? Op use Wisch achtern Vossbarg graast jümmers noch use Käuh.

Joost: Kiek doch – nu, wo dien Mann nich mehr is, is de Arbeit för di un dien Söhn op jo'n Hoff doch veel to opwennig un to swoor. Dorto hest du noch de Kneipe an'n Hals, ok wenn se blots an'n Wekenenn apen is. Un de Wisch achtern Vossbarg is doch ok veel to wiet weg.

Karin: *(wird langsam aufbrausend)* Schall ik villicht use Käuh vertellen, dat se af nu ehr Leven komplett in'n Stall verbringen mööt, wiel sik dor bold Windmöhlen dreihn schülltt?!

Joost: *(ironisch)* Kannst jo mal versöken. Villicht verstaht diene Käuh dat jo beter as du un dien Söhn, dat een Windpark dor buten dat Richtige is.

Karin: *(ingeschnappt)* Witzig – up'n Arm nehmen kann ik mi alleen. *(listig)* Woans süht dat denn mit diene Rövenfelder ut... villicht kannst du jo ut poor Hektar een Wisch maken un us denn överlaten.

Joost: *(aufbrausend)* Büst du noch ganz klook?! Schüllt miene Swien verhungern?

Karin: *(gleichgültig)* Bi use Käuh is di dat schienbar egal.

Joost: *(beruhigt sich wieder)* Ji kriegt doch van de Gemeende so veel Geld för de fief Hektar Wisch up'n Vossbarg, dat ji dorvan ahn Sorgen de tokamen Johr leven köönt.

Karin: Un use Käuh verhungert.

Joost: So wiet mutt dat jo nich kamen... de kann man doch vörher slachten.

Karin: *(aufbrausend)* Joost!!!

Joost: *(ruhig)* Dat weer Spaaß. De Buurn hier rundüm würrn se di al afköpen.

Karin: (*wird einen Moment schwach*) Ik weet – dat is veel Geld, dat van de Gemeinde kamen würr. (*steht auf, geht nach links*) Aver wi hebbt doch düssen Hoff nich upboot, üm em achteran för poor Windmöhlen to verschachern. (*berührt das Bild ihres verstorbenen Mannes*) Robert würr sik in'n Graff ümdreihn, wenn he dat mit ankieken müss.

Joost: Solang boot warrt, kannst du jo dat Bild ümdreihn.

Karin: Ik kann di ok den Hals ümdreihn – denn blifft di un diene Windmöhlen de Luft weg.

Joost: (*ruhig*) Dat sünd nich miene Windmöhlen, de höört de „Wind- und Solarpark GmbH“. De Gemeinde stellt dat Land, de Firma maakt dat mit den Windpark.

Karin: De Gemeinde schient jo bannig wat an Pacht to kriegen, wenn se us de Wisch achtern Vossbarg för so veel Geld afköpen much.

Joost: Wi hebbt dor all wat van. Du un dien Söhn kriegst god't Geld, wenn ji de Wisch verkööpt, de Gemeinde hett Innahmen dör de Pacht, un för de Firma fallt seker ok goot wat af.

Karin: Blots use Käuh hebbt dor nix van. De ward dör de Windmöhlen sotoseggen wegpuust.

Joost: (*wird langsam nervös*) Snack nich jümmers so verächtlich över de Windmöhlen. Dat hannelt sik üm een hochmodernen Windpark, (*euphorisch*) womit use Gemeinde ümweltpolitisch ok wat för de tokamenden Generatschonen deit.

Karin: (*spöttisch*) Falls du di dor op besinnen kannst – vör poor Johr hest du al mal so appeldwatschen Kraam sabbelt, de vull in de Bux gung un di meist dien Amt as Borgermester kost't harr.

Joost: (*kleinlaut*) Nu jo, ik geev to, ik harr woll een Blackout, as ik de Pläne för een Atomkraftwark in use Gemeinde ünnerstützt heff. (*euphorisch*) Aver bi de Pläne för den Windpark staht de Lüüd achter mi. Dorto staht de Windröer op'n Vossbarg un sünd dormit so wiet weg, dat se keen Swien stöört.

Karin: De Swien in dien Stall förwiss nich. Aver use hunnert Käuh stöört dat bannig. Blots ward de nich fraagt.

2. Szene

Karin, Joost, Mathilde

Von hinten tritt Mathilde ein.

Mathilde: Soso, de Borgermester drinkt al an'n fröhen Morgen sien Beer. (*kopfschüttelnd, genervt*) Tostänn sünd dat in us Gemeinde.

Karin und Joost: (*jeweils zu sich, genervt*) De hett us jüst noch fehlt.

Mathilde: (*zu sich*) Un lagen warrt ok al an'n fröhen Morgen. (*zu Karin und Joost*) Moin, ji beiden.

Karin: Wat kann ik för di doon?

Mathilde: Ik söök Erwin. (*sieht sich um, schaut hinter den Tresen*)

Karin: Dien Mann is nich hier.

Mathilde: (*geht nach rechts, öffnet Tür zum Hof, schaut hinaus*) Dat much ik geern sülvst sehn.

Karin: (*ironisch*) Mientwegen kannst du ok noch in'n Stall kieken. Aver eh dat du in miene Slaapkamer geihst, much ik dien Dörsökensbefehl sehn.

Mathilde: (*bemerkt, dass sie übertreibt*) Is goot, is jo goot. Ik heff dat begrepen.

Karin und **Mathilde:** (*gleichzeitig*) Erwin is nich hier.

Karin: (*ironisch*) Dröff ik di dorför, dat du dat ok so sühst, een Koffee anbeden?

Mathilde: (*zweifelnd*) Nu jo... ik weet nich... mien Blootdruck is de letzte Tiet täämlich... (*hebt die recht Hand*)

Karin: (*unterbricht*) De Koffee is natürlich gratis. Opletzt is dat Lokal offiziell noch dicht.

Mathilde:wedder (*lässt die rechte Hand schnell Richtung Boden sinken*) so wiet afsackt, dat een Tass Koffee seker nich schaden kann.

Karin steht auf, geht hinter den Tresen und holt Mathilde eine Tasse Kaffee.

Mathilde: (*zu Joost*) Du kennst jo den Snack, wenn een Borgermester morgens al Beer drinkt...

Joost: Kloor doch – Een Beer an'n Morgen verdrifft Kummer un Sorgen.

Mathilde: Tüünkraam!

Joost: Och jo? Wat hett dat denn na dien Menen to bedüden?

Mathilde: Drinkt de Borgermester morgens Beer, gifft dat bold sien Dörp nich mehr.

Joost: Aver Mathilde, den Plaan mit den Staudamm achter de Bääk heff ik doch al vör teihn Johrn opgeven.

Mathilde: (*hinterhältig*) Dorför steiht aver een anner't Grootprojekt an – heff ik höört.

Karin: (*kommt von hinten mit einer Tasse Kaffee*) Aha, dat heele Dörp weet also al dorvan?

Mathilde: Tominst weet ik dorvan.

Karin: (*winkt ab*) Dat kümmt op datsülvige rut.

Joost: (*tut belanglos*) Nu mal suutje. Dat hannelt sik dorbi blots üm een Windpark mit föfffteihn Windröer.

Mathilde: Un dat is keen Grootprojekt?

Joost: Tominst is dat keen Flughaven un keen Tunnel-Bahnhoff.

Mathilde: (*hinterlistig*) Un wo schüllt denn de Windmöhlen stahn?

Karin: (*schnippisch*) An'n besten achter de Bääk.

Mathilde: (*verduzt*) Achter de Bääk? Aver dor geiht doch nie Wind.

Karin: Dor sünd jo ok keen Käuh op de Wisch.

Mathilde: (*geht ein Licht auf*) Verstah... de beiden Vertragsparteien hebbt sik noch nich eenigt. (*zu Joost*) De Gemeinde betahlt woll nich noog?!

Joost: (*zu Mathilde, schnippisch*) Dat geiht di gor nix an.

Karin: (*zu Joost*) Segg ehr ruhig, wat du utgeven wullt. Se kriggt dat jo doch rut.

Joost: (*zu Karin*) Aver nich van mi.

Karin: Dat mag woll. Aver de Gemeenderat büst du nich alleen – un de hoolt nich all de Klapp.

Joost: (*zu Karin*) As du meenst. (*klappt den Aktendeckel auf, Mathilde schaut hinein*) Dor kannst du den Pries sehn.

Mathilde: (*stößt einen Schrei aus*) Wat? So veel? För dat beten Land?

Joost: Wenn dor een Windpark boot warrt, is dat Industriegelänne. Un denn is de Wert natürlich höger as bi eenfacht Grasland.

Mathilde: Karin... (*schnappt nach Luft*) dat kannst du doch nich aflehnen. Mit dat Geld hebbt du un ok dien Söhn doch utsorgt. Ji köönt de Buuree opgeven.

Joost: (*zu Karin*) Ik geev Mathilde jo nich geern recht, aver in düssen Fall woll.

Karin: (*macht hilflose Geste*) Kann jo angahn, dat wi denn utsorgt hebbt, aver wat schall mien Söhn denn maken? As jichenseen Arbeiter op een Hoff för annere schuften... oder sik hensetten un töven, dat he oolt noog is för't Seniorenheim? Un... (*zeigt auf das Bild ihres Mannes*) ...wat würr woll mien Mann dorto seggen? Wi hebbt dat opletzt allens tosamen opboot.

Mathilde: (*gleichgültig*) Dreih dat Bild doch üm, denn süht he dor nix van.

Karin: Nu kümmt du ok noch mit so dösige Sabbelee.

3. Szene

Karin, Joost, Mathilde, Jens

Jens stürmt von rechts herein, trägt Arbeitsklamotten, schaut auf die Uhr.

Jens: Mann in'ne Tünn, al halvig teihn dör. Ik mutt los, Jenny töövt seker al.

Karin: *(zu Jens)* Hest du den Tuun an'n Vossbarg sowiet trecht? Anners haut de Käuh an de kaputte Stä wedder af.

Jens: Aver Mama, dat is doch nu nich so wichtig. *(links ab)*

Joost: Dien Söhn schient anners to denken as du.

Karin: De is jüst so as ik dorgegen, dat wi de Wisch verkööpt. *(seufzt)* Blots opstunns hett he heel wat anners in'n Kopp.

Mathilde: *(vorsichtig)* Wenn ik dat richtig interpoleer, hett he een gewisse Jenny in'n Kopp.

Karin: *(zu Mathilde)* Du *(überdeutlich)* interpreteerst dat richtig.

Mathilde: *(leicht wütend)* Dor heff ik jo noch gor nix van wusst. *(setzt die Tasse Kaffee auf und bemerkt, dass sie leer ist)*

Karin: Beruhig di, ik wuss dat bit ehrgüstern ok noch nich. *(zeigt auf die Tasse Kaffee)* Kannst di gern noch ne Tass inschenken.

Mathilde: *(lügt)* Oh... eigentlich wull ik jo los, aver wenn du mi nödigst, drink ik gern noch ne Tass. *(steht auf, geht nach hinten)* Schall ik di ok een Tass inschenken?

Karin: Danke, nee, mien Blootdruck lett dat nich to.

4. Szene

Karin, Joost, Mathilde, Erwin

Erwin kommt von hinten rein; trägt Arbeitsklamotten, fasst sich ans Kreuz, geht rasch in Richtung Joost; sieht seine Frau zunächst nicht.

Erwin: *(erleichtert)* Minsch Joost... bün ik froh, di hier to sehn.

Joost: *(irritiert)* Woso? Hest du di Sorgen üm mi maakt?

Erwin: Nee, aver wenn du as Borgermester al morgens vör Klock teihn een Beer drinkst, heff ik keen slecht Geweten, ok een to trinken... Karin – bidde, een Beer!

Karin: *(schaut auf Mathilde, spricht zu Erwin)* Äh... du meenst doch seker alkoholfree – *(besonders betont)* ...as jümmers.

Erwin: *(verwirrt)* Karin... bidde! Wullt du mi vergiften oder is mien Huusdrachen hier? *(setzt sich zu Joost)*

Mathilde: *(von hinten)* Dien Drachen steiht achter di un speet glieks Füür. *(kommt mit Tasse Kaffee in der Hand nach vorn)*

Erwin: *(als er Mathilde bemerkt, zu Karin)* Na... na... natürlich drink ik alkoholfree...

(überdeutlich) ... as jümmers.

Karin: *(inzwischen hinter der Theke, schenkt alkoholfreies Weizen ein)* Kloor – as jümmers.

Erwin: *(scheinheilig, zu Mathilde)* Gah doch sitten, mien Dra... äh, mien Schatz. Ik maak blots een lierlütte Pause un bün foorts trüch op'n Feld.

Mathilde: Na goot, denn will ik vandaag mal nich so ween.

5. Szene

Karin, Joost, Mathilde, Erwin, Jens, dann Jenny

Jens kommt von links hereingestürzt, trägt normale Kleidung.

Jens: Verdammi, ik bün veel to laat. *(hinten ab)*

Erwin: *(überrascht)* Wat is denn mit den los?

Mathilde: *(zu sich)* Jo, jo, wenn een de Hafer stickt... *(zu den anderen)* Bannig verknallt, oder?

Karin: *(kommt mit Weizenbier von hinten, setzt sich an den Tisch, genervt)* Dat schient woll so.

Erwin: Richtig glücklich schient di dat nich to maken.

Joost: *(beiläufig)* Wo kümmt se denn her?

Karin: Ut Wüstring. Jens hett se op de Landwirtschoppsmesse kennen lehrt. Angeevlich weer dat Leevede op den ersten Blick.

Erwin: Denn kümmt se also ok ut de Landwirtschopp?

Karin: Even nich. Dorvan hett se keen Ahnung. Se arbeit't in een Immobilienfirma.

Mathilde: Un wat hett se denn op de Landwirtschoppsmesse maakt?

Karin: Wiel se sik angeevlich al jümmers för Treckers, Käuh, Swien un wat weet ik intresseert hett.

Mathilde: Weer se denn überhaupt al mal in een Kohstall?

Karin: Soveel ik weet – nich.

Joost: Nu jo, laat se doch einfach mal kamen. Wichtig is doch, woans se dorto steiht.

Karin: Ik nehm an, dat warrt nich wiet her ween, wenn se erst mal in usen Kohstall keken hett.

Jenny und Jens kommen von hinten herein. Jenny ist auffallend sexy gekleidet; trägt zwei Koffer.

Jens: *(entschuldigend)* Deit mi leed... ik wull di wükdlich van'n Bahnhoff afhalen, aver...

Jenny: *(beruhigend, lächelnd)* Maakt nix – dat giff jo Taxis.